

Bad Harzburg. d. 24. 10. 16.
Villa Annenburg.

Ihr werthester Herr Gesinnungsrath.

Es dankt Ihnen vielmals für die
gütige Zusendung Ihrer Schrift „Nietz-
sche als Philosoph“. Es sah dieselbe
gleich mit vielen Bemerkungen von
Anfang bis zum Ende durchgesehen und
wird die sorgfältig noch gründlicher
sein. Die klare und deutliche Hil. trägt
auf Schopenhauer'sches Vorbild pflanzend.

Es habe mich geirrt, seit langer
Zeit einmal wieder etwas von
Ivan zu lesen.

Prophetic bin ich kein Mensch
von Nietzsche. So spricht mir auch,
daß die Entwicklung der Kaufkraft
sich zur Zeit gerade in entgegen-
gesetzter Richtung bewegt. Wenn
wir blicken auf das Gold, drängen
sich die „Wäl zu sinken“ vor, und
nehmen das Kräft in die Hand.
Kabel in England und in China.
Zukünftige „Überwachen“ würde
ich bedeuten.

Der Garten-Inspekt in den
einzelnen Staaten wird immer
dringender favor. In Deutschland sind
mit dem Staatssozialismus nicht
gerade macht fern.

Der Hil. Nietzsche's ist mir
zu gekünstelt und schwülzig. Ich
glaube, er ist zum großen Teil selbst
von der widerlichen Grausamkeit
nicht Teil der süßigen Geistes-
keller, wie sie n. B. Alfred Herr
und auch Maximilian Harden
besonders kühnlich betreiben.
Schopenhauer's Anklagen

über diesen Punkt sprechen mit
gewissen Klaffig zu sein. Aber die
sichere Krönung ist jedem nach
mühsam, und ich fürchte bei
nase, daß unsere alte Sprache noch
ist unsere Krönung verdient
wird.

Mit noch größerer Hochachtung
gebe ich die Ihre zu sein
Ihr sehr ergebener

Carl Peter.